

Bericht über die Tagungshäuser der EKHN für das Jahr 2022

1. Geschäftsverlauf

1.1 Branchen- und Konkurrenzentwicklung im Jahr 2022

Die Tourismusbranche in Deutschland hat sich im Jahr 2022 teilweise von der Corona-Krise erholt, aber noch nicht den Status vor der Pandemie erreicht. Die Zahlen des Statistischen Bundesamts belegen noch einmal Einbußen gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019. Mit Wegfall der Corona-Auflagen im Mai 2022 ist die Nachfrage kontinuierlich gestiegen, jedoch in den Segmenten sehr unterschiedlich: die Ferienregionen und -standorte konnten einen guten Sommer verbuchen, während die Tagungsstandorte und Bildungshäuser noch verhalten genutzt wurden. Der Verlust im Beherbergungsgewerbe in 2022 beziffert sich in der Umsatzentwicklung gegenüber 2019 (Vorkrisenjahr) auf real 9,1 % (bei einem nominalen, nicht inflationsbereinigten Plus von 1,3 %). Damit näherte sich der Umsatz langsam dem Umsatz auf Vorkrisenniveau an.

Die bundesweite Bettenauslastung betrug 2022 35 % (Vorjahr knapp 29 %), die Zimmerauslastung 57 %, beide Kennzahlen lagen damit unterhalb des Niveaus der Jahre 2018 und 2019. In Hessen lag die Zahl der Gäste um 20 %, die Zahl der Übernachtungen um 16 % niedriger als 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie.¹ Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten lag in Hessen in 2022 bei 34 % (2021: 25 %), während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,8 auf 2,3 Tage sank.²

- Obwohl die Zahl der Übernachtungen in Kinder- und Jugendgästehäusern mit knapp 36,4 Mio noch unter dem Niveau der Vor-Corona-Jahre liegt, zeigt die durchschnittliche Wachstumsrate von über 42 % pro Jahr seit 2020 eine klare Tendenz; Gewinner sind hier die Jugendherbergen und -hütten mit einer Verdopplung der Übernachtungen von 2021 auf 2022. Die Zahlen steigen wieder.³ Im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) stieg die Zahl der Übernachtungen in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. Übernachtungen auf 8,5 Mio. Übernachtungen, lag damit immer noch um 12 % unter 2019. Die durchschnittliche Auslastung (Bettenbasis) lag 2022 bei 35 % (2019: 38,5 %, 2021: 15,7 %)⁴. Der Anstieg war u. a. dem Nachholbedarf bei den Schulklassenfahrten geschuldet.
- Insgesamt erreicht das Volumen der Veranstaltungen vor Ort (Präsenz, hybrid) 2022 wieder 48,5 % des Niveaus von 2019 (vor Corona). Die Erholung des Marktes zeichnet sich mit dem Ende der Corona-Maßnahmen von Beginn des zweiten Quartals ab. Das Veranstaltungsvolumen erreicht in diesem Zeitraum wieder 66 % des Niveaus vor der Pandemie.⁵
- Das Bedürfnis nach persönlichen Treffen ist wieder deutlich gestiegen und relativiert das Verhältnis zu virtuellen und hybriden Veranstaltungen. Präsenzveranstaltungen haben wieder eine hohe Relevanz als Kommunikationsinstrument von Unternehmen und Organisationen.⁶ Allmählich setzen wieder normale Mechanismen und Abläufe ein, einige durch die Pandemie verursachten Veränderungen im Gäste- und Bucherverhalten scheinen sich dauerhaft gewandelt zu haben; diese Rahmenbedingungen erschaffen gleichzeitig einen Möglichkeitsraum, um neue innovative Lösungen voranzutreiben, die nachhaltig und zukunftsfähig sind.
 - Die Planungszyklen werden kurzfristiger. Künftige Business Events werden vor allem durch kurzfristige Planungszyklen, einen höheren Einfluss von Nachhaltigkeitsaspekten sowie einen erhöhten Personalbedarf bestimmt.

¹ Statistik Hessen, Pressemeldung vom 15. Febr. 2023

² Statistik Hessen, Pressemeldung vom 15. Febr. 2023

³ Krause & Böttcher Bildungsstätten Beratung, Kunden-Info vom Juni 2023

⁴ DJH Jahresbericht 2022, hrsg. März 2023

⁵ Tw Tagungswirtschaft vom 05. Mai 2023

⁶ Meeting- & EventBarometer 2022/2023, GCB German Convention Bureau e. V.

- Nachhaltigkeit bleibt ein wesentlicher Aspekt bei der Auswahl des Tagungsorts und gewinnt weiter an Bedeutung. Weitreichende ethische und ökologische Überlegungen prägen die Entscheidungen, die auf der Ebene des Hospitality-Managements getroffen werden.
- Der Fachkräfte- und Personalmangel steigt weiter, dies wirkt sich auf die Belastung der bestehenden Mitarbeiter*innen aus. Die Diversität und Internationalität der Teams steigen sowie der Qualifizierungsbedarf bei steigender Quereinsteiger-Quote nimmt zu.

Die Gast-Branche war demnach ein weiteres Jahr von den Folgen der Pandemie betroffen. Eine wirkliche Erholung prognostizieren Branchenkenner für 2024.

Steigende Energie-, Lebensmittel- und Personalkosten bei gleichzeitig wachsender Preissensibilität der Gäste und einem Personal- bzw. Fachkräftemangel, sowie nachhaltige Energieversorgung stellen große Herausforderungen für die kommenden Jahre dar. Dies zwingt die Betriebe dazu, ihre Preisgefüge anzupassen. Gleichzeitig ist ein großer Preisdruck bei den Kunden spürbar.

1.2 Entwicklung der Tagungshäuser der EKHN

1.2.1 Übernachtungen und Auslastung

In den vier Tagungshäusern der EKHN wurden im Jahr 2022 knapp 44.600 Übernachtungen (2019: 52.800 Übernachtungen, 2021 und 2020: je 16.800 Übernachtungen) getätigt, das sind 28.000 Übernachtungen mehr als 2021. Damit liegen die Übernachtungen 15 % unter dem Vorkrisenjahr Jahr 2019, das erste Quartal 2022 war noch stark von Corona-Einschränkungen, Unsicherheit und Vorsicht geprägt.

Ab März 2022, unmittelbar nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine, wurden in den beiden Jugendgästehäusern Kloster Höchst (6 Monate) und Jugendburg Hohensolms (10 Monate) insgesamt 160 Betten zur Verfügung gestellt, um Geflüchteten aus der Ukraine Schutz zu gewähren. Die Unterbringung und Versorgung (24/7) der Geflüchteten Menschen summierte sich bis Jahresende auf 21.500 Übernachtungen; im Gegenzug musste 100 bereits gebuchten Gruppen – aufgrund des kurzfristigen Notbedarfs – abgesagt werden. In den meisten Fällen reagierten die betroffenen Bucher mit Verständnis, für den überwiegenden Teil der (bereits fest gebuchten) Gruppen konnte – wenn auch mit erheblichem Aufwand – eine Alternative gefunden werden. Der Lahn-Dill-Kreis verlängerte die Unterbringung über das Jahresende hinaus bis Februar 2023.

Auslastung der Tagungshäuser (2022 und Vorjahre inkl. 2019, als Vorkrisenjahr vor Corona):

Tagungshaus	Kloster Höchst				Ev. Jugendburg Hohensolms			
	2019	2020	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾	2019	2020	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾
Übernachtungen	17.360	4.720	7.030	13.430	19.240	5.220	3.400	18.430
Auslastung								
- auf Zimmerbasis	-	-	-	-	-	-	-	-
- auf Bettenbasis	40 %	11 %	16 %	31 %	34 % ²⁾	9 %	6 %	33 %

Tagungshaus	Martin-Niemöller-Haus				Schloss Herborn			
	2019	2020	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾	2019	2020	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾
Übernachtungen	9.360	4.350	3.240	6.830	6.770	2.500	3.110	5.940
Auslastung								
- auf Zimmerbasis	37 %	17 %	13 %	27 %	69 %	25 %	32 %	60 %
- auf Bettenbasis	31 %	14 %	11 %	22 %	56 %	21 %	26 %	49 %

¹⁾ 2021 und 2022 sind vorläufig und ohne Ausfallübernachtungen und Tagesgäste

²⁾ Kapazität in 2018 von 119 Betten auf 154 Betten erhöht

1.2.2. Gästestruktur

1.2.2.1 Kloster Höchst

Für das Kloster Höchst hat die Herbstsynode 2022 – nach dem Beschluss der Herbstsynode 2021, den Tagungsbetrieb spätestens zum 31.12.2023 einzustellen und in ein kirchlich-diakonisches Zentrum umzuwidmen – einen weiteren Prüfauftrag zur Zukunftskonzeption formuliert.⁷

Aufgrund der Beschlusslage war insbesondere bei den EKHN-Gruppen Verunsicherung bzgl. Planungen für 2022 und der Folgejahre wahrnehmbar. Langjährige Kunden mit großen Gruppengrößen (u. a. auch die EJHN) orientierten sich langfristig neu und wanderten ab. Hinzu kam auch im Kloster Höchst die besondere Situation, aufgrund der Notaufnahme Geflüchteter aus der Ukraine kurzfristig bereits gebuchten Gruppen absagen zu müssen.

1.2.2.2 Evangelische Jugendburg Hohensolms

Die Herbstsynode 2021 hatte beschlossen, „die Evangelische Jugendburg Hohensolms zu veräußern und den Verkaufserlös in eine Rücklage zu legen, deren weitere Verwendung der synodalen Beratung unterliegt“.⁸ Im Oktober 2022 wurde der Kaufvertrag notariell beurkundet und der Eigentums- und Betriebsübergang für den 1. März 2023 vertraglich vereinbart. Der neue Eigentümer, die Carpe Diem Schulen GmbH, plante, den Schulbetrieb in Hohensolms zum Schuljahr 2023/2024 aufzunehmen.

Die Evangelische Jugendburg Hohensolms befand sich aufgrund des geplanten Verkaufs im Jahr 2022 spürbar im Übergang. Die EKHN-Nutzung sank rapide aufgrund des Verkaufsbeschlusses. Erschwerend kam die unumgängliche Absage an EKHN-Buchungen durch die Burg aufgrund der Notaufnahme Geflüchteter aus der Ukraine hinzu. Die Personalsituation mit wesentlichen Vakanz stellte an die Aufrechterhaltung des Betriebes besondere Herausforderungen.

1.2.2.3 Die Tagungshäuser Martin Niemöller und Schloss Herborn

Auch 2022 war die Normalität in den Tagungshäusern Martin Niemöller und Schloss Herborn noch nicht zurückgekehrt. Die Corona-Verordnungen wurden im Mai 2022 offiziell beendet. Das erste Halbjahr war insofern noch von pandemischen Vorgaben und daraus folgend zögerlichem bzw. vorsichtigem Buchungs- und Veranstaltungsverhalten insbesondere der kirchlichen Gruppen geprägt.

Die Vikarsausbildung im Schloss Herborn wurde wieder vollständig in Präsenz durchgeführt, die Erfahrungen aus der von digitalen Lernformaten geprägten Corona-Zeit wurden allerdings dauerhaft in einem veränderten System mit verkürzten Präsenzphasen verstetigt, was sich auf die EKHN-Nutzung unmittelbar auswirkt (minus 20 %).

Nutzung und Anteil der Nutzergruppe der EKHN-Gäste (2022 und Vorjahre sowie 2019 letztes Normaljahr vor Corona):

Tagungshaus	Kloster Höchst				Ev. Jugendburg Hohensolms			
	2019	2020	2021	2022 ¹⁾	2019	2020	2021	2022 ¹⁾
EKHN-Übernachtungen/ VT	8.050	2.800	2.100	2.600 ¹⁾	6.570	2.240	930	580 ¹⁾
Anteil [%]	46 %	59 %	30 %	19 %	34 %	43 %	27 %	3 %

¹⁾ Erläuterung: Absagen zur Schaffung von Unterkunft für ukrainische Geflüchtete

Tagungshaus	Martin-Niemöller-Haus				Schloss Herborn			
	2019	2020	2021	2022	2019	2020	2021	2022
EKHN-Übernachtungen/ VT	7.290	2.840	2.740	4.020	4.070	2.420	1.830	3.460
Anteil [%]	78 %	65 %	85 %	59 %	60 %	97 %	59 %	58 %

⁷ Beschluss Nr. 2.5 (Drs 44/22) der 2. Tagung der XIII. Kirchensynode der EKHN in Offenbach am Main vom 23. bis 26. November 2022

⁸ Beschluss Nr. 32 (Drs 94/21) der 13. Tagung der XII. Kirchensynode der EKHN in Offenbach am Main vom 24. bis 27. November 2021

1.2.3 Entwicklung der Finanzen und Zuschüsse

1.2.3.1 Vorläufiges Betriebsergebnis 2022 und Zuschüsse 2022 (mit Vorjahren 2019 bis 2021)

Für die Jahre 2021 bis 2022 liegen noch keine Jahresabschlüsse vor. 2022 wurden Umsatzerlöse, d. h. Gästeeinnahmen, in Höhe von insgesamt 2.863 TSD Euro (2019: 3.221 TSD, 2020: 1.300 TSD Euro, 2021: 1.320 TSD Euro / nominal -11 % gegenüber Vorkrisenjahr 2019) erwirtschaftet. Die Zuschüsse zum laufenden Betrieb werden normalerweise auf Basis der tatsächlichen Übernachtungen von EKHN-Gästen gewährt. In 2022 konnte das krisenbedingte Defizit und daraus folgend der Zuschussbedarf noch nicht belastbar ermittelt werden. Die laufende Bauunterhaltung sowie die Substanzerhaltungsrücklage (und daraus finanzierte investive Maßnahmen) werden seit 2021 im Haushalt der Tagungshäuser dargestellt.

Umsatzerlöse und Zuschüsse (2022 und Vorjahre – 2020 bis 2022 von Corona-Krise beeinträchtigt):

Tagungshaus	Kloster HÖchst				Ev. Jugendburg Hohensolms			
	2019	2020	2021 ²⁾	2022 ²⁾	2019	2020	2021 ²⁾	2022 ²⁾
Umsatzerlöse ¹⁾	924.000 €	318.000 €	388.000 €	707.000 €	681.000 €	213.000 €	146.000 €	725.000 €

Tagungshaus	Martin-Niemöller-Haus				Schloss Herborn			
	2019	2020	2021 ²⁾	2022 ²⁾	2019	2020	2021 ²⁾	2022 ²⁾
Umsatzerlöse ¹⁾	1.153.000 €	529.000 €	515.000 €	1.011.000 €	460.000 €	245.500 €	213.0	420.0

¹⁾ Erlöse aus Übernachtung, Verpflegung, Ausfall und teilweise aus Programmen

²⁾ 2021 und 2022 vorläufig

1.2.3.2 Finanzielle Hilfen

- a. Die Kurzarbeit wurde – mit Ausnahme von Schloss Herborn – von Januar bis März 2022 letztmalig verlängert und von der Agentur für Arbeit bewilligt; für diesen Zeitraum wurden von der Agentur für Arbeit knapp 40.000 EUR erstattet (2020: 313.900 EUR, 2021: 300.000 EUR).
- b. Das Förderprogramm "Sonderprogramm Kinder- und Jugendbildung, Kinder- und Jugendarbeit" des Bundesfamilienministeriums wurde 2021 beendet (für die Jugendhäuser Kloster HÖchst und Evangelische Jugendburg Hohensolms in 2020: 139.000 EUR, in 2021: 132.000 EUR erhalten).
- c. Beim Bundeswirtschaftsministerium wurde in 2022 die Corona-Überbrückungshilfe 4 in Höhe von insgesamt 305.000EUR beantragt. Alle Anträge wurden nach langer Prüfung im Juli 2023 – vorbehaltlich der Verwendungsnachweise (Jahresabschlüsse) – seitens der Behörde bewilligt. (2020 November und Dezemberhilfe: 55.300 EUR, 2021 Corona-Überbrückungshilfen 3 und 3 plus: 495.600 EUR).
- d. Das Land Hessen hat während der gesamten Pandemiezeit keine finanzielle Unterstützung für gemeinnützige Betriebe gewährt.

Insgesamt konnten für die durch die Corona-Krise 2020 bis 2022 verursachten betrieblichen Defizite der Tagungshäuser finanzielle Hilfen von 1.780.000 EUR eingeworben werden.

2. Ausblick

Die Nachfrage der Gäste in den Tagungshäusern hat sich in 2023 größtenteils erholt. Die wirtschaftliche sowie die personelle Situation der Häuser bleiben herausfordernd. Wie in Kapitel 1 für die gesamte Branche beschrieben, gelten in den Tagungshäusern der EKHN die gleichen Rahmenbedingungen und es sind dieselben Herausforderungen virulent:

- Die Tagungshäuser befinden sich in einer angespannten Arbeitsmarkt- und Fachkräftesituation, es gibt keine Ausbildungsinteressent*innen; dagegen wird mit digitalen Tools und veränderten Präsenzzeiten versucht, gegenzusteuern.
- Die Tagungshäuser sehen sich mit steigenden Kosten, insbesondere für Energie und Lebensmittel konfrontiert; mit Hilfe von Maßnahmen der Optimierung des Ressourcenverbrauchs, der Einkaufsprozesse und des Personaleinsatzes wird versucht, gegenzusteuern. Preisanpassungen bleiben jedoch unumgänglich.
- Auch mit Blick auf die Klimaschutzziele der EKHN wird Nachhaltigkeit in den Häusern weiterhin eine wichtige Rolle spielen und in Bezug auf die geänderten Bedürfnisse der Gäste einen Trend darstellen. Gäste legen Wert auf Nachhaltigkeit.

Perspektivisch zeigen die Erfahrungen: Menschen suchen Begegnung in Präsenz und den persönlichen, realen Austausch. Platz und viel Raum sind der neue Luxus, hybride Technik die Basis, ist allerdings deutlich rückläufig. Deshalb können Tagungsräume immer öfter nicht mehr pauschal angeboten werden, sondern individuell, passend zum Tagungsformat; häufig entstehen an dieser Stelle Engpässe.

Die Landschaft der Bildungshäuser verändert sich weiterhin stark. Die Konzentration der gemeinnützigen Tagungs- und Bildungshäuser schreitet fort, insbesondere größere Gruppen suchen händeringend geeignete Kapazitäten. Die katholischen wie evangelischen Kirchen und andere gemeinnützige Bildungsträger trennen sich von ihren Bildungshäusern, verbleibende Häuser, professionelle Jugendgästehäuser und -herbergen profitieren hiervon.

Federführung: Annette Frenz (Geschäftsführerin der Tagungshäuser der EKHN)